

Reinigung meiner Urtheile. Hat ein Mensch erst gute Grundsätze und gesunde Urtheile in der Seele, von denen er ganz und völlig überzeugt ist, so kommt es nur auf ihn an, sie in Ausübung zu bringen. Anfangs wird einiger Zwang nöthig seyn, den er sich selbst anthut, wenigstens so oft Vortheil und Vergnügen mit der Ausübung des erkannten Guten collidiren. Allein er wiederhole diesen Zwang bey verschiedenen Fällen nur einigemal, so wird ihm die That jedesmal um einige Grad leichter werden. Nach und nach aber, durch öfttere Wiederholung des guten Vorsatzes immer seinen Einsichten zu folgen, und durch die Bemühung, diesen Vorsatz vermittelst fleißiger Erinnerung der Motiven zu stärken, wird in einzelnern Arten von guten Thaten Fertigkeit entstehen. Aber freylich noch keine allgemeine, die sich über alle gute Handlungen erstreckt. Indessen wird er es doch bald so weit bringen, daß sein Herz in den Fällen standhaft bleibt, wo er Zeit zur Ueberlegung hat, und sich seiner Urtheile bewußt werden kann. Und zuletzt, bey fortgesetztem Eifer, immer nur zu wollen, was die Ueberlegung heischt, wird man so weit kommen, daß auch da, wo keine Ueberlegung statt findet, wo wir schnell handeln — die Zärtlichkeit eines, schneller als Ueberlegung wirkenden Gewissens die Stelle der Ueberlegung vertrete und jene Fertigkeit allgemeiner mache, so, daß überall der Wille wollen könne was er — will? nein — was er soll. —

Die